



Mittelbayerische

INTERVIEW

Friedrich Merz will zurück auf die große Bühne – mit seiner dritten Kandidatur.

SEITE 6**GESELLSCHAFT**

In Beziehungen steigt die Zahl der Gewalttaten.

SEITEN 4 UND 6**ESSAY**

Welche Maßstäbe legen wir an unsere Fußballstars an?

SEITE 3**SEITE 1** MITTWOCH, 24. NOVEMBER 2021Meine Zeitung für Regensburg – gegr. 1945 von **Das Medienhaus**

77. JAHRGANG / NR. 272 / 2,20 EURO

ANZEIGE

MÖBELHOF

BLACK WEEK
% SALE %

DIE DEALS DES JAHRES

Infos auf: moebelhof.de

LOKALES

Impfzentrum: Die Nerven liegen blank

REGENSBURG. Bei Besuchern der Regensburger Einrichtung liegen die Nerven zum Teil blank. Ein Mitarbeiter soll angespuckt worden sein. Aber auch Impfwillige haben Klagen. **SEITE 19**

Nach dem Run: Markt schließt

REGENSBURG. An die 50 000 Menschen kamen auf den Weihnachtsmarkt. Peter Kittel gibt noch nicht auf: Er prüft Schritte gegen das Verbot der Veranstaltung. **SEITE 21**

INHALT

Sport	Seite 13
Kultur	Seite 10
Junior	Seite 35
Themenwelten	Seite 17
TV & Radio	Seite 34

BÖRSE

DAX	15.937,00	-178,69
Gold (1 kg)	50.356,00	-787,00
Euro (in \$)	1,1259	-0,0019

Referenzkurs der EZB in US-Dollar. * = Vortag.

ANZEIGE

Audi RS3 Limousine ab 487€ netto/mtl. im Geschäftsleasing.
Kraftstoffverbrauch kombiniert: 8,7-8,2 l/100km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 195-188 g/km.

MAŠČEK

WETTER

Mi. 5° | Do. 4° | Fr. 2°

Alle Vorhersagen finden Sie im Innenteil

KONTAKT

MITTELBAYERISCHER VERLAG
Kumpfmühler Straße 15
93047 Regensburg
(0800) 207 207-0
www.mittelbayerische.de

Telefon
Online



Vom Jahn in die Bundesliga

REGENSBURG/KÖLN. Der ehemalige Jahn-Geschäftsführer Christian Keller (Foto: Andreas Nickl) ist ab dem 1. April kommenden Jahres neuer Geschäftsführer des 1. FC Köln in der Fußball-Bundesliga. Das verkündete der Verein auf seiner Website. Bis Ende Oktober war Keller noch für den SSV Jahn tätig. **SEITE 14**

Bayern beschließt neue Regeln

PANDEMIE Der Landtag winkt die angekündigten Corona-Maßnahmen durch. Die Opposition übt harte Kritik an Markus Söder.

MÜNCHEN. Die Opposition im Landtag hat die Regierung von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) direkt für die verheerende Situation auf Bayerns Intensivstationen verantwortlich gemacht. SPD, Grüne, FDP und AfD warfen der Koalition von CSU und Freien Wählern vor, die seit dem Sommer bekannten Warnungen vor der vierten Welle ignoriert und entsprechende Gegenmaßnahmen verpasst zu haben. Rückendeckung erhielt Söder nur von den beiden Regierungsfractionen.

Trotz der heftigen Kritik zeichnete sich bereits im Lauf der Debatte die mehrheitliche Zustimmung des Landtags für die zuvor vom Kabinett beschlossenen Verschärfungen im Corona-Regelwerk ab. Die Zustimmung von CSU und Freien Wählern, und damit die notwendige Mehrheit, stand bereits im Voraus fest. Auch die Grünen stimmten zu. Die Maßnahmen traten um Mitternacht in Kraft und sind wegen der Vorgaben des Infekti-

onsschutzgesetzes des Bundes bis zum 15. Dezember befristet.

Söder selbst sagte in einer 13. Regierungserklärung, seine Regierung habe sich in der Pandemie-Bekämpfung nichts vorzuwerfen. Zugleich gab er aber zu: „Die Dynamik und Geschwindigkeit, die haben viele nicht gesehen, ich auch nicht.“ Auch renommierte Wissenschaftler hätten eine Entwicklung, wie sie sich aktuell präsentiert, nicht vorausgesehen. Zudem hielt er im Gegenzug der Opposition vor, diese habe lange auch vehement Öffnungen gefordert und die Lage auch nicht vorhergesehen. „Wir stehen im Herbst 2021 schlechter da als im Herbst 2020“, sagte dagegen Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze. Das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates sei in den letzten Wochen massiv erschüttert worden.

Söder: Bayern generell impffaul

Söder attestierte Bayern ein grundlegendes Problem bei der Impfbereitschaft, welches sich auch in der Vergangenheit bei anderen Impfungen bereits gezeigt habe. Dies sei aber kein rein bayerisches Phänomen, vielmehr zeige es sich in ganz Süddeutschland, im gesamten Alpenraum. Um die Patienten bestmöglich auf die Kliniken verteilen zu können, habe der Freistaat bereits den Katastrophenfall ausgeru-

fen. Auch das sogenannte Kleeblattsystem, welches die Verteilung in Kliniken in anderen Bundesländern vorsehe, müsse aktiviert werden.

Generell stehe Bayerns Gesundheitssystem wegen der Wucht der vierten Corona-Welle kurz vor einem Kollaps, sagte Söder: „Obwohl Bayern mit das beste Gesundheitssystem Deutschlands und der Welt hat, droht die komplette Überlastung.“ Die große Zahl an Patienten, die auf den Intensivstationen versorgt werden müsse, Sorge für bislang unbekannte Konkurrenzsituationen auf den Stationen. Es bestehe daher die Gefahr, dass sich die medizinische Versorgung für alle verschlechtern könne. „Dieses Szenario wurde genau so vorausgesagt“, konterte Schulze. „Herr Söder, ich lasse sie da nicht herauskommen.“ Es sei dreist, dies

jetzt zu behaupten. Die Modelle für die Entwicklung der Infektionszahlen habe es gegeben, einzig habe die Regierung darauf nicht reagiert. Die Lage in anderen Bundesländern zeige, dass die Situation in Bayern zumindest weniger schlimm wäre, „wenn rechtzeitig richtige Schritte eingeleitet worden wären“, betonte von Brunn.

Dichte Kontrollen, harte Strafen

Söder kündigte für die Corona-Maßnahmen dichte Kontrollen und für Verstöße harte Strafen an. Die große Zahl Corona-Toter sei bedauerlich. „Wenn wir für jeden Corona-Toten in Deutschland eine Schweigeminute machen würden, brauchen wir ungefähr zehn Wochen dazu.“

Für Ungeimpfte sollen ab heute strikte Kontaktbeschränkungen gelten. Zudem gilt dann quasi flächendeckend die 2G-Regel: Auch zu Friseuren, Hochschulen, Musik-, Fahr- und Volkshochschulen sowie Bibliotheken haben nur noch Geimpfte und Genesene Zugang. In anderen Bereichen, wie Kultur oder Sport, muss zudem ein negativer Test vorgelegt werden (2G-plus). In Regionen mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von mehr als 1000 gelten dann noch drastischere Einschränkungen. Dagegen sollen Schulen und Kitas geöffnet bleiben. Gleiches gilt für den Handel. (dpa) **SEITEN 2, 3 UND 4**

„
Wir stehen im Herbst 2021 schlechter da als im Herbst 2020.“

KATHARINA SCHULZE
Grünen-Fraktionschefin

KNOCHENFUND

Heiße Spur in Vermisstenfall

MÜNCHEN/KIPFENBERG. Vor 26 Jahren ist Sonja Engelbrecht in München spurlos verschwunden – nun kommt Bewegung in den Fall. Ein Waldarbeiter hat in einem Waldstück bei Kipfenberg im oberbayerischen Landkreis Eichstätt einen Oberschenkelknochen gefunden. Ermittler fanden heraus, dass er von der vermissten Engelbrecht stamme, sagte ein Sprecher

des Polizeipräsidiums München. Nun suchen Polizeikräfte den Wald etwa 100 Kilometer nördlich von München nach weiteren sterblichen Überresten der Frau ab. Über die Todesursache könne man derzeit keine Aussage treffen, sagte der Polizeisprecher. Man vermute, dass die damals 19-jährige Fachoberschülerin einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen sei. (dpa)

TARIFVERHANDLUNGEN

Erneut Warnstreik an Uniklinik

REGENSBURG. Die Gewerkschaft ver.di hat an der Universitätsklinik Regensburg (UKR) erneut zum Warnstreik aufgerufen. Er beginnt heute um 6 Uhr und soll bis Freitag um 6.25 Uhr, dem Ende der Nachtschicht, dauern. Um den medizinischen Notfallbetrieb aufrechtzuerhalten, hat das UKR mit den örtlichen ver.di-Vertretern eine Notdienstvereinbarung getroffen.

So bleibe die Notfallversorgung gewährleistet, hieß es in einer gestrigen Mitteilung. Da der Streik rechtzeitig angekündigt worden sei, hätten ambulante Termine, die während des Streikzeitraums geplant gewesen wären, zum größten Teil verschoben werden können. Für Patienten könne es im Streikzeitraum dennoch zu langen Wartezeiten kommen. (fl)